

## Abschlussbericht University of Utah 2012/13

Ich bin nun seit Anfang Juni wieder zurück in Deutschland nach meinem fantastischen Austauschjahr in Salt Lake City, Utah. Sowohl leider als auch zum Glück habe ich mich schnell wieder hier eingelebt und so langsam verarbeite ich alle meine gesammelten Eindrücke. Für meinen Abschlussbericht bleibt gar nicht mehr so viel zu sagen, da ich die für mich wichtigsten Dinge für den Start bereits im Zwischenbericht 2012 zu Papier gebracht habe.

So möchte ich euch hier noch ein paar Erlebnisse meines zweiten Semesters teilen. Bereits vor Antritt meines Austauschjahres hatte ich mich entschieden, im Sommersemester 2013 hier in Heidelberg keine Kurse zu besuchen und nun am Ende des Semesters bin ich froh um meine Entscheidung. Das Spring Semester in Utah endet immer in der ersten Maiwoche, so dass man zwar mit schlagartiger Rückreise nach Deutschland sicher noch in einige Kurse einsteigen kann, aber so ist kaum ein versöhnlicher Abschluss mit dem Auslandsjahr möglich.

Viele internationale Studierende nutzen den Sommer nun entweder für ein Praktikum in den USA oder irgendwo anders auf der Welt, arbeiten oder reisen noch in der Weltgeschichte umher. Ich selbst bin fast bis zum letzten Tag der 30 Tage Ausreisefrist in den USA geblieben und möchte meine Erlebnisse während dieses Monats nicht missen! Zusammen mit Freunden bin ich nochmal in die Gegenden um Salt Lake gefahren, die ich unbedingt noch sehen wollte und im Mai ist das Wetter selbst im nördlich gelegenen Grand Teton National Park schon gut genug, dass die Campingplätze wieder geöffnet sind.

Neben dem Reisen musste einer meiner Freunde seine zuvor von anderen internationalen Studierenden übernommene Wohnung räumen und wollte möglichst viel der Einrichtung verkaufen. Auch dieses Vorhaben war für mich als helfende Hand ein wichtiger Schritt zum Abschied nehmen. Das Verkaufen geht zum Teil sehr gut mit einem mehrtägigen Yardsale aber auch übers Internet mit lokalen Verkaufsbörsen wie die des Fernsehsenders KSL. Ich selbst habe nach meinem Jahr in den Dorms den größten Teil meiner günstig erworbenen Dinge an Freunde verkauft bzw. verschenkt und direkt nebenan auf dem Campus gespendet. So wird man super Dinge wie Kleiderbügel oder Klamotten los, die man nicht mehr mit zurück nach Deutschland nehmen möchte. Die Spendenaktion gibt es immer in der letzten Woche eines jeden Semesters. Natürlich kann man seine Sachen auch zu Deseret Industries bringen und dort spenden. Dabei handelt es sich um einen von den Mormonen geführten Second Hand Laden für alles, was das Herz begehrt. Für sehr kleines Geld kann man dort

Küchenausrüstung, Möbel, und noch vieles mehr finden, was zu Beginn des Aufenthalts definitiv hilfreich ist.

Für meine Zeit nach dem Studium in Salt Lake hatte ich mir vorgenommen, ein Praktikum in den USA und am liebsten in einem Nationalpark zu absolvieren. Die Uni bietet bei diesem Vorhaben sehr hilfreiche Unterstützung an. Unter [careers.utah.edu](http://careers.utah.edu) kann man sich mit seinen normalen Zugangsdaten (also der uID) registrieren und bekommt dann Zugriff auf eine Reihe an Praktikumsangeboten. Zudem befindet sich in der library das Writing Center in dem man Termine vereinbaren kann, um seine Bewerbung professionell überarbeiten zu lassen. Das empfiehlt sich auch bei sehr guten Vorkenntnissen der Sprache und Gepflogenheiten, da es doch noch überraschend viele kleine, aber dennoch bedeutende Unterschiede zwischen amerikanischen und deutschen Bewerbungen gibt. Die Zusammenfassung meiner Bemühungen sind drei Interviews aber leider kein einziges Praktikum, da es u.a. einen wesentlich größeren Aufwand für den Arbeitgeber bedeutet, einen Deutschen einzustellen und ich auch sehr hohe Ansprüche an potentielle Praktikumsplätze hatte. Nachdem ich im April immer noch kein Praktikum in den USA in Aussicht hatte, habe ich begonnen, mich in Deutschland zu bewerben, was ich viel früher parallel hätte machen sollen. So habe ich leider auch hier so kurzfristig kein Praktikum mehr bekommen, das mir gefallen hätte.

Wenn ihr mit dem Gedanken spielt, ein Praktikum in den USA zu machen im Anschluss an euer Austauschjahr, probiert es unbedingt. Drei meiner Freunde haben es geschafft und sind über ihre Erfahrungen sehr glücklich. Genauso geht es aber auch mir obwohl am Ende kein Praktikum bei herauskam, da ich allein durch den Bewerbungs- und Interviewprozess noch einmal so viel Englisch gelernt und Routine im Schreiben bekommen habe und sehr viel selbstbewusster in zukünftige englischsprachige Interviewsituationen hereingehen werde !

Ich habe zum Glück kurzfristig die Möglichkeit bekommen, den Sommer über als Hiwi in Heidelberg zu arbeiten und kann so die Zeit bis zum Wintersemester sehr gut nutzen. Abschließend empfehle ich euch, den Start in Deutschland ruhig angehen zu lassen! Ein bis zwei Wochen Eingewöhnungsurlaub bei den Eltern, alte Freunde besuchen und das Eingewöhnen in Heidelberg brauchen seine Zeit! Die „Sommerpause“ könnt ihr zum Beispiel sehr gut dazu nutzen, über eure eventuelle Bachelorarbeit oder auch zukünftige Masterstudiengangwahl nachzudenken!

Zum Schluss möchte ich euch noch ein paar nützliche Tipps und Tricks mit auf den Weg geben, die euren Aufenthalt in Salt Lake sowohl günstiger als auch erlebnisreicher werden lassen! Sofern ihr euch kein Auto kauft, werdet ihr bei einem erlebnisorientierten Aufenthalt

nicht um das Mieten eines Autos herumkommen. Die bisher günstigste Möglichkeit war das Mieten online über den ADAC. Besonders vorteilhaft ist dabei auch das im Preis inbegriffene Versicherungspaket, das sehr nah an deutsche Standards kommt und bei amerikanischen Anbietern immer teuer dazu gebucht werden muss!

Für Outdoorfans, die günstig an gut erhaltende gebrauchte Ausrüstung kommen wollen, empfehle ich den zweimal jährlich stattfindenden Sale des Outdoor Recreation Programm (ORP) auf dem Campus an. Dort werden gebrauchte Mietgegenstände wie Zelte, Kochgeschirr oder Skier verkauft. Ich habe mir dort für meine Reise im Mai ein wunderbares Zelt plus Schlafsack gekauft und war so glücklich mit den Sachen, dass ich sie mit nach Deutschland genommen habe. Einfach mal nachfragen beim ORP direkt wann der nächste Sale stattfindet!

Für Kulturfans und –neulinge empfehle ich das Pioneer Theatre auf dem Gelände der Universität (<http://pioneertheatre.org/>). Jeden Monat gibt es eine neues Stück zu bewundern und das ganz umsonst wenn man die Rush Hour eine Stunde vor Vorstellungsbeginn nutzt. Und die Stücke reichen von Musicals über Klassiker wie „Of Mice and Men“ bis hin zu Komödien. Schauts euch an! Es lohnt sich!

Sprouts ([www.sprouts.com](http://www.sprouts.com)): Ein leider viel zu spät entdeckter Bioladen, in dem man zwar keine Milch kaufen sollte wegen der saftigen Preise, aber in dem es erstaunlich gute Angebote in der Obst- und Gemüseabteilung gibt. Der Standardsupermarkt in Salt Lake City und Utah ist Smith's. Dort kann man alles kaufen und bekommt auch günstig seine Gallone Milch, aber wenn man dort nur 3 Paprika für 5\$ bekommt, dann ist das doch sehr erschreckend für einen deutschen Aldikunden. Also habe ich immer zuerst Sprouts abgeklappert und dann alles was noch fehlte bei Smiths geholt, was bei einer Laufdistanz von 5 Minuten gut geht.

Zum Abschluss noch ein kleiner Dämpfer für die hoffentlich geweckte Salt Lake City Vorfreude. Es gibt dort im Winter je nach Wetterlage eine kurze oder auch fürchterlich lange Phase der Inversion. Durch die leichte Kessellage der Stadt kann es vorkommen, dass die kalte dreckige Luft der Stadt nicht in die Atmosphäre entweichen kann und so tagelang ohne ausgetauscht zu werden über der Stadt hängt. Dadurch wird es fürchterlich neblig und die dreckige, alte Luft geht bei sportlichen Betätigungen ganz schön auf die Lunge! Das ist der einzige Wehrmutstropfen auf ein ansonsten perfektes Salt Lake City Bild!

Bei weiteren Fragen lasst euch bitte meine Kontaktdaten bei Frau Trnka geben. Ich berichte euch gerne von meinen Erfahrungen!